allmählig gelüstete ihn nach dem Zustand des Eichhörnchens. „Nun, hub er an, Freund, dein Glück reizt mich; sag an, wie kann ich auch eine solche Wohnung bekommen?“

„Ja, das weiß ich nicht, antwortete das Eichhörnchen, überdies paßt deine ganze Natur nicht für unsere Lebensart. Du kannst ja nicht einmal einen Baum erklettern. Kurz, ich kann dir nicht helfen, armer Erdbewohner.

Traurig schlich sich der Maulwurf fort, und aus war's nun mit seinem Wohlbefinden in seiner finstern Kluft bei seinen Erdwürmern.

Wer nach dem Glanze hat begehrt,
Deß Frieden ist dadurch zerstört.

11.

Der junge Fuchs.

Ein alter erfahrner Fuchs hatte einen Sohn, den er zärtlich liebte. Er warnte ihn daher fortwährend vor den Fallen und Fangeisen, die den Füchsen zum Verderben von den Menschen hingelegt würden, und erzählte ihm mehrere Geschichten solcher Unglücklichen, die durch ihre Unvorsichtigkeit das Leben verloren hatten.

Eines Tages bemerkte der junge Fuchs eine künstlich bedeckte, und mit verlockender Speise versehene Falle. — „Ich kenne dich wohl, sprach er lächelnd, aber ich werde dich eben so glücklich vermeiden, wie mein Vater, du sollst mir meinen Kopf nicht nehmen. Indessen, fuhr er fort, könnte ich nicht ein Mittel erdenken, wodurch ich mir den Leckerbissen ohne Gefahr verschaffen könnte? O, wie würde ich mich freuen, wenn ich meinem Vater an List überträfe! Ich könnte ja nur den Kopf zurückbiegen, und mit dem Fuß geschickt die Speise hinwegreißen; gewiß, das kann mir nicht fehlen.“ Er that's. Den Kopf verlor er freilich nicht, wohl aber den Fuß; daran hatte er nicht gedacht.

Folg' stets, o Kind, der Aeltern Rath,
Wenn deinem Weg Gefahr sich naht.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000604&imgid=00000021.jpg